

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Steinerberg, Haus Hausmatt

11.004

Objekt-Adresse: Goldauerstrasse 10, 6416 Steinerberg



Einstufung: regional
Datierung: 1580 i
KTN / EGID: 50 / 262660
Koordinaten: 2686810.931 / 1212036.586
Inventarisiert: 1979
Revidiert: 2024

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 11.02-54
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -12975
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Beim Wohnhaus Hausmatt handelt es sich um einen Vertreter des frühneuzeitlichen Wohnhauses in Blockbauweise mit schwachgeneigtem Pfetten-Rafendach. Die traufseitig auskragende Kammer West ist ein frühes Beispiel dieser Konstruktions- und Raumtypologie. Verzierungen des Blockbaus u.a. mit Würfelfries verleihen dem Bau einen repräsentativen Charakter. Konstruktion, Materialität, Fassadengestaltung wie auch mutmasslich bauoriginal erhaltener Raumgliederung weisen eine hohe konstruktions-, kultur- und kunstgeschichtliche Bedeutung auf. Durch seine markante Stellung am Dorfrand von Steinerberg kommt ihm zudem ein hoher ortsbildprägender Wert zu.

Lage:

Das Wohnhaus steht giebelständig zur Goldauerstrasse und bildet den westseitigen Auftakt der Dorfbebauung in Steinerberg. Die westseitig entlang der Traufseite führende Erschliessungsstrasse zur Husmatt spielt den Baukörper im Ortsgefüge zusätzlich frei. Durch die unbebauten Wiesenflächen talseitig im S besteht eine Fernwirkung.

Objektbeschreibung:

Das zweigeschossige, breitgelagerte Wohnhaus von 1580 mit talseitiger Hauptgiebelfront erhebt sich auf einem verputzten, gemauerten/teils betonierten Sockelgeschoss. Der Bau ist als gewetteter Blockbau konstruiert, der mit einem Pfetten-Rafendach überspannt wird. Über die Baugeschichte des Hauses ist nur wenig bekannt.

Nach O zweigeschossiger, bretterschalter Anbau mit Satteldach sowie strassenseitigem Garageneinbau und Schlepplukarne, weitgehend 2005-2009. Im W bretterschalter Anbau mit Zugang ins 1. Wohngeschoss mit einläufiger Treppe sowie mit traufseitig auskragender Kammer, abgestellt auf Stützpfeiler, 2005-2009 neu befenstert. Das Kellergeschoss des Kernbaus wird über die W-Fassade erschlossen und weist einzelne hochrechteckige Fenster auf. Der Blockbau mit leicht zurückgeschnittenen Eck- und Binnenwandvorstössen (Einkerbung der Dübel sichtbar) zeigt sich strassenseitig an der Hauptgiebelfront mit grossformatigen, hochrechteckigen Einzel- und Doppelfenstern, einem vierfach gekuppelten Fensterwagen im 1. Wohngeschoss und Heiterlöcher. Im 1. Wohngeschoss strassenseitig eine Bretterschalung, die an Zugländen erinnert. Die N-Fassade zeigt sich durch die unregelmässige Fensteranordnung sowie durch die vertikale Holzverschalung als Rückfassade, Fensteröffnungen 2005-2009 verändert. Verschalte Vorstösse. Beide Giebelfassaden mit nachbauzeitlichen Klebdächern (in Interpretation der Konstruktion) mit Biberschwanzziegeleindeckung. Von besonderer Bedeutung sind die am Blockbau vorgefundenen historischen Zierelemente wie das strassenseitige Würfelfries. Quadratischer, zweiraumtiefer Grundriss mit Quergang und giebelseitig angeordneter Stube, Küche und Kammern. Evtl. bauzeitlich mit offener Rauchküche. Das Volumen des Kernbaus wird durch das gerade, schwach geneigte, ortstypische Tätschdach überspannt. Ein Dachflächenfenster durchstösst die westseitige Dachfläche.

Baugeschichte:

1580i Kernbau, (Inscription nicht mehr einsehbar)

Ende 19. Jh. Klebdächer mit Kassettierung

2005-2009 Umbau mit Dachausbau und Veränderung der Fensteröffnungen im Kernbau sowie weitgehende Erneuerung des Anbaus

Quellen / Literatur:

- KDM SZ II: 1930, S. 732

- Archiv Bauamt Steinerberg

- Archiv DPFL-SZ

- Bösigler, Kurt W.: Siedlungsgeographie der Talschaft von Schwyz, Winterthur 1956, S. 72.

- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 197.